

hierzulande im 18./19. Jahrhundert erreichter Gewinn an Wohnlichkeit und Brandschutz.

DER INNENAUSBAU

Der Innenausbau der Stuben und Kammern zeigt sich in schlichter, ortsüblicher Manier des 19. Jahrhunderts. In der Stube und der Nebenstube tragen Wände und Decken einheitlich gestemmte Täfer mit stumpfen Füllungen und mit einem Viertelstab besäumte Friese, allesamt naturfarben belassen (Abb. 12). Die beiden Türen zur Nebenstube sind in für die Mitte des 19. Jahrhunderts signifikanter Art gestemmt und mit schmucken Schippenbändern, Knauf und Klinke beschlagen (Abb. 13).⁹ In der Stube weist eine Schmutzspur entlang der West- und Nordwand auf eine einstige Eckbank. Der gesamte Innenausbau der Stube mag samt den angeschlagenen Sprossenfenstern den Baumassnahmen

Abb. 12: Stube mit Innenausbau und signifikanter Tür zur Nebenstube von 1849d.

Abb. 13: Die geräumige, helle Stube mit Innenausbau und Sprossenfenstern von 1849d; entlang der West- und Nordwand Schmutzspuren einer einstigen Eckbank.

Abb. 14: Wohnhaus, Stube; Kachelofen und Stubentür (links) von 1940i.

Abb. 15: Grosse Kammer mit schlichtem Innenausbau und Sprossenfenstern von 1849 [oder 1827].

